Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

147 (27.6.1897) III. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 147. III. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 27. Juni **1897**

Hierzu ein viertes Blatt mit Unterhaltungsblatt.

Staatsminister Jolly und seine Kirchenpolitik.

II.

Endlich schrieb Jolly bei der Uebersendung seiner Schrift über die kirchenpolitischen Gesetzentwürfe an Roggenbach, prinzipiell werde sein Versuch wenigstens der Hauptsache nach des Freundes Zustimmung finden, „da sein prinzipieller Gehalt großenteils unsere gemeinsame Arbeit ist". Daß er jetzt praktisch viel wirken werde, bezweifle er selbst. „Wenn ich dennoch schrieb, so liegt der Grund davon wesentlich in meiner Ueberzeugung, es sei unter allen Umständen gut, einmal im Zusammenhang zu zeigen, daß gegenüber der römischen Konsequenz auch ein entgegengesetztes, gleich konsequentes weltliches System möglich ist. Gegen die seit Jahrzehnten vorherrschende Richtung, unter der Firma eines Kampfes gegen büreaukratische Bevormundung der Kirche eigentlich deren Unterthanschaft unter den Staat zu bekämpfen oder unbemerkt zu unterwühlen, ist jetzt ein Umschlag erfolgt. Ein solcher Moment muß auf das kräftigste benutzt werden. Der richtige Grundgedanke des Josephinismus, daß die Kirche im Staat dem Staate unterthan sein müsse, kann jetzt wieder zu Ehren gebracht werden. Die Konsequenzen dieses Systems, die in der That eine wahre Bevormundung der Kirche begründen, sind aber unbrauchbar geworden, und müssen durch neue ersetzt werden; jeder Versuch dieser Art hat also jetzt eine gewisse innere Berechtigung. Gegen die Regierungsentwürfe habe ich wesentlich einzuwenden, daß sie nicht offen als ein solcher Versuch hervortreten; sie sind mir zu unentschieden. Auf der einen Seite hätte nach meiner Ansicht die Unterthänigkeit der Kirche schärfer accentuiert werden sollen; es sind ihr (absichtlich oder unabsichtlich) zu viele Hinterthüren offen gelassen, um statt der notwendigen Subordination unter den Staat eine Koordination neben demselben herausdeduzieren zu können; es ist vor allem versäumt, ihre Unterthänigkeit dadurch praktisch festzustellen, daß jede Uebertretung der vom Staat über das Grenzgebiet erlassenen Vorschriften mit Strafe bedroht wird. Auf der andern Seite behält der Staat seine Hand zu sehr in den kirchlichen Dingen, als daß er dem ihm ungünstigen Schein, er strebe nach Bevormundung, entgehen, als daß er in der That sich von der Kirche unabhängig machen könnte. Die Besetzung von 600 Patronatspfarreien, die Bestätigung aller kirchlichen Anstellungen, die Mitverwaltung der allgemeinen kirchlichen Fonds, die Bestätigung kirchlicher Urteile durch die „zuständige Staatsbehörde", bei welcher in Ermangelung eines für die Richter brauchbaren Gesetzes offenbar an irgend eine Verwaltungsstelle gedacht ist, all das enthält offenbar bereits den Embryo eines neuen Oberkirchenrats, aus welchem ein solcher so gewiß wie das Huhn aus dem Ei hervorgehen wird. Von wirklicher Selbständigkeit der evangelischen Kirche, der überdies jede Tradition dazu fehlt, kann dabei keine Rede sein; es ist dies für unsere nationale Entwickelung an sich nachteilig; man verliert damit zugleich gegenüber der römischen Hierarchie die beste und nachhaltigste Waffe, das verführerische Beispiel für die katholischen Gemeinden. Die Notcivilehe, an sich wie jeder Nothbehelf nicht zu billigen, scheint mir überdies ein sehr großer politischer Fehler; die Kirche wird daraus (ob mit Recht?) schließen, daß der Mut zu einem Kampfe à tout prix fehlt, und das zur Erhöhung ihres Mutes bestens benützen."

Der Großherzog war der erste, welcher auf Jolly's Zusendung antwortete. „Empfangen Sie", schrieb er am 12. Juli aus Rippoldsau, „meinen besten Dank für die Zusendung Ihrer Schrift. Die freundlichen Worte, womit Sie diese Zusendung begleiteten, haben mich sehr erfreut und zu aufrichtigem Dank verpflichtet, welchen ich Ihnen so spät erst ausspreche, da ich erst vor wenigen Tagen die Zeit fand, Ihre wertvolle Arbeit zu lesen. Sie hat mich ausnehmend angesprochen, und es freute mich, daß Ihre rückhaltlose Schrift vielen eine wünschenswerte Gelegenheit bot, tiefer in diese wichtige Frage einzudringen. Gewiß werden Ihre sorgfältigen Untersuchungen auch einen Einfluß auf die Arbeiten der zweiten Kammer üben und dadurch die ganze wichtige Angelegenheit eine gewisse Reife gewinnen, was um so wichtiger ist, als es sich hier darum handelt, für ganz Deutschland in den kirchlichen Verhältnissen eine neue feste Grundlage zu schaffen. Es erübrigt mir daher nur noch meinem Danke den Ausspruch meiner vollen Anerkennung hinzuzufügen für das rege und edle Streben Ihrer Wirksamkeit und für die Unterstützung, welche Sie dadurch meinem eigenen Streben verleihen. Möchten Sie dies auch fernerhin stets verfolgen können und dabei überzeugt sein, daß Ihnen recht dankbar dafür bleiben wird Ihr wohlgeneigter Friedrich."

Acht Tage später antwortete Lamey. Er habe, schrieb er, die Broschüre mit allem Interesse gelesen und „fände manches beherzigenswert, läge für mich vollkommen freier Tisch vor. Der Theorie, durch gerichtliche Urteile den Stand der Dinge jeweils in's klare setzen zu lassen, kann ich inzwischen derzeit nicht beipflichten. Das brächte die Regierung in die größten Schwierigkeiten; zuerst würde ihr jeder Prozeß aufgemutzt, und sodann würde sie sich noch gerichtlichen Niederlagen aussetzen; der gewonnene Prozeß aber würde sie vor der Anklage über dessen Beginn nicht rechtfertigen." Auf die prinzipielle Frage ging der Minister nicht weiter ein, hatte vielmehr ein praktisches Anliegen. In Freiburg habe man eine Denkschrift über den Entwurf der Regierung vom Stapel gelassen. Er wünsche, daß eine nicht offizielle Erwiderung darauf erscheine, „und würde sie gerne Deiner Feder anvertrauen. Der Großherzog selbst teilt diese Ansicht." Jolly erklärte sich ohne weiteres bereit, und am 1. August konnte ihm Lamey „tausend Dank für die prompte Erledigung" sagen.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 26. Juni.

Ueber die Berufung v. Bülows

äußert sich die Wiener „Neue Fr. Presse" in einem Telegramm aus Rom: Die Berufung des Botschafters v. Bülow nach Berlin beschäftigt die hiesigen politischen diplomatischen Kreise in lebhaftester Weise. Seine Kollegen sehen ihn sehr ungern scheiden, wagen aber kaum, seine brennende Hoffnung zu teilen, daß er im Oktober nach dem Palazzo Caffarelli zurückkehren werde. Ueber seine Persönlichkeit und seine Berufsthätigkeit urteilen Alle in seltener Uebereinstimmung. Eine der hervorragendsten diplomatischen Persönlichkeiten, mit welcher Bülow am häufigsten verkehrte, sagte mir, daß das Ansehen, dessen sich Bülow in Berlin erfreut, ein wohlverdientes ist; es sei eine Freude gewesen, mit ihm geschäftlich zu arbeiten. Seine Art, sich zu geben und seine Gedanken und Absichten auszudrücken, wäre stets offen, klar und maßvoll. Er sei ein ruhiger, heller Kopf, ein kühles Temperament, ganz nur Politiker, ganz und gar in den Zielen seines Dienstes aufgehend, im amtlichen und außeramtlichen Verkehre von freundlicher, gewinnender Objektivität, ohne eine Spur von persönlicher Leidenschaft und politischem und wirtschaftlichem Doktrinarismus. Wie er das Ohr des Kaisers habe, so werde er, wenn ihm wirklich die Nachfolge Marschall's zufallen sollte, zwischen den Parteien vermittelnd, das Reichsinteresse mit den Wünschen und dem Willen seines Monarchen in Einklang zu bringen bemüht sein. Ueberraschungen, voreilige Entschlüsse, peinliche Auseinandersetzungen seien bei seinem wägenden, ausgeglichenen Geiste nicht zu befürchten. Bülow's persönliche Gesinnung weist auf eine freie, liberale Auffassung des Staats- und Gesellschaftslebens hin. Bei allen Anlässen, aus welchen er hier unter den Deutschen deutsche Gedenktage mitfeierte, hat seine schlichte Art wahrhaft wohlthuend gewirkt. Seine Rede ist einfach und schmucklos, sie bewegt sich in einem klangarmen, fast schnarrenden Tone ruhig fort ohne Wendungen und Schnörkel, aber durchsichtig und klar. Fremde und Italiener kamen ihm hier mit dem größten Vertrauen entgegen, und wenn v. Bülow Rom wirklich endgiltig verließ, so darf er sagen, daß er hier trotz seiner ungewöhnlichen Begabung und starken Persönlichkeit keinen Gegner, Feind oder Neider zurückgelassen hat. Bülow bekannte sich selber stets als überzeugter Anhänger des Dreibundes und warmer Freund Italiens, dem er sich Dank seiner glücklichen Ehe mit der Fürstin Camporeale doppelt verbunden fühlt.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 25. Juni. Unter den drei Nachtragsetats, die in der heutigen Schlußsitzung des Reichstags erledigt wurden, befand sich auch ein Betrag von 44 372 000 M. für Neuanschaffungen für die Artillerie. Dieser Posten wurde, ebenso wie die übrigen, ohne jegliche Debatte bewilligt. Damit ist die wichtige Frage der Verbesserung unserer Artillerie, die angesichts der französischen Aufwendungen für das Geschützwesen sehr dringlich geworden war, ohne viel Aufheben geordnet. Es ist erfreulich, aus dem Verhalten des Reichstags endlich einmal den tröstlichen Schluß ziehen zu können, daß er noch patriotischen Erwägungen zugänglich ist.

* **Hamburg,** 25. Juni. Der „Hamb. Korresp." meldet: Verschiedene Mitglieder der von der Guineakompagnie behufs einer Bergmännischen Untersuchung des Bismarckgebirges in Kaiser Wilhelmsland bestimmten Expedition reisen bereits im nächsten Monat nach Neuguinea ab. Der mitzunehmende, zum Befahren des Ottilienflusses bestimmte Heckraddampfer wurde auf der Schiffswerft in Roßlau hergestellt. Die Stationsleitung übernimmt der Landwirt Tappenbeck.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 26. Juni. Wie die Blätter melden, haben die Stadtvertretungen von Brünn und Teplitz einstimmig beschlossen, die Arbeiten in dem ihnen übertragenen Wirkungskreis vom 15. Juli ab einzustellen. — Ebenso wurde vor einigen Tagen aus Leitmeritz gemeldet: Die Gemeindevertretung hat einhellig ihre Zustimmung erteilt, daß der Bürgermeister die Besorgung der nicht durch Reichs- oder Landesgesetz bestimmten Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises vom 15. Juli ab einstelle. Es handelt sich hier um einen durch die Sprachenverordnungen veranlaßten Streik der deutschen Gemeinden Oesterreichs gegen die Regierung; und zwar äußert sich dieser Streik vorzugsweise darum, daß die Stadtverwaltungen die Erhebung der Steuern ablehnen, die nicht gesetzlich, sondern nur auf Grund von Verordnungen zu ihrem Wirkungskreise gehört.

Frankreich.

* **Paris,** 25. Juni. Die unerwartete Rückkehr Bonvalots aus Abessinien erregt begreifliches Aufsehen. Bonvalot landete gestern sehr früh in Marseille, um den Reportern zu entgehen und fuhr sofort nach Lyon, wo er bis Sonntag verbleiben will. Er hat offenbar seinen Zweck, bis zum oberen Nil vorzudringen, nicht erreicht. Sein Gesundheitszustand trug daran keine Schuld, da er augenblicklich besser aussieht als bei der Abreise. Es ward ihm ein vorzüglicher Empfang bei Menelik zuteil. Daß die anfangs Juni eintretenden Regengüsse ihn abhielten, ist kaum glaublich, da seine Expedition unter seinem ersten Begleiter den Marsch nach dem Sudan fortsetzte. Daher die Vermutung, daß sein Zwist mit dem Prinzen Heinrich von Orleans die Ursache gewesen sei. Augenblicklich hat Bonvalot diesen Zwist für erledigt erklärt, indes heißt es nähere Aufklärungen dazu abzuwarten. Man darf nicht übersehen, daß dem Prinzen als Sportsman die Spalten des „Figaro" und des „New-York Herald" zu seiner Rechtfertigung offen standen, wogegen Bonvalot als Abgesandter des Kolonialministeriums zum Stillschweigen verurteilt war. (Köln. Ztg.)

Amerika.

* **New-York,** 25. Juni. Es wird gemeldet, ein Senator habe dem Staatssekretär Herman Aktenstücke über Kuba vorgelegt, die ein ungeheures Aufsehen hervorrufen sollen.

Baden und Nachbarländer.

* **Bruchsal,** 26. Juni. Zu dem soeben beendigten Wahlakt für die Stelle eines zweiten Bürgermeisters hatten sich an der Wahlurne 70 (von 87) Wahlberechtigten eingefunden. Abgegeben wurden 47 Stimmen für Herrn Hauptmann a. D. Petermann, 14 für Herrn Ferd. Keller und 7 für Herrn Stadtrat Holoch. 2 Stimmen waren ungiltig. Herr Petermann ist somit gewählt.

Zeitungs-Schau.

* Den demokratischen „Basler Nachrichten" wird aus Baden unter Hinweis darauf, daß im Wiesbadener Wahlkreis die Nationalliberalen geschlossen für den freis. Kandidaten stimmten, geschrieben: „Möchte dies doch eine gute Vorbedeutung für uns in Baden sein!" Das Blatt weist dann besonders darauf hin, daß die Nationalliberalen und Freisinnigen sich seit der Trennung der letzteren von den Ultramontanen näher stehen.

* Der „Fr. Z." wird aus Heidelberg geschrieben: „Der hiesige freisinnige Verein, in welchem die freisinnigen und demokratischen Elemente unserer Stadt bisher ungeschieden vertreten waren, hatte kürzlich zufolge der im April d. J. stattgefundenen Auflösung der gemeinsamen Landesorganisation der beiden Parteien in Baden eine Krise seines Bestehens durchzumachen. Da nun neuerdings der Verein den Beschluß faßte, der demokratischen Richtung nicht beizutreten, erklärte Herr Professor Dr. Osthoff seinen Austritt aus dem Verein, den er vor sieben Jahren hatte begründen helfen und dessen erster Vorsitzender er seitdem ununterbrochen war. Herr Professor Osthoff brachte damit seine Auffassung zum Ausdruck, daß bei der Spaltung der freisinnigen und der deutschen Volkspartei Badens sich die erstere sachlich ins Unrecht gesetzt habe, und daß die richtigere Taktik in der Bekämpfung der politischen Gegner des entschiedenen Liberalismus auf der demokratischen Seite vertreten sei." Hoffentlich wissen sich die Freisinnigen zu trösten. Merkwürdig ist, daß die „F. Z." die sich auf Seite Osthoffs stellt, seit Jahr und Tag einen Artikel um den andern gegen das reaktionäre Centrum bringt, wegen dessen die Scheidung der freisinnigen von der demokratischen Partei sich vollzogen hat.

* Auch die „Breisg. Ztg." weist das krampfhafte Bemühen der ultramontanen Presse zurück, die Aeußerung über die „gesegneten Scheiterhaufen" als belanglos hinzustellen, nachdem man sie nunmehr wohl oder übel als thatsächlich existierend zugeben muß. Sie sagt nämlich: „Das „Freiburger kath. Kirchenblatt" hat bekanntlich die Behauptung des Prof. Bunkofer in Wertheim, in den „Analecta ecclesiastica befinde sich der Satz von den „gesegneten Scheiterhaufen", damit abzuthun versucht, daß es erklärte, „selbstverständlich befinde sich dieser Unsinn weder in offiziellen noch offiziösen Kundgebungen des heiligen Stuhles". Obwohl sich hier Behauptung und Widerlegung nicht decken, ist doch der Zweck, das unangenehme Bunkofer'sche Citat als ein falsches aus der Welt zu schaffen, sehr leicht ersichtlich. Diesen Zweck hat nun ein Offenburger Korrespondent unseres Blattes dadurch vereitelt, daß er die Nummer der „Analecta" nachwies, worin sich jener Ausspruch befindet. Die Redaktion des Kirchenblatts hat sich daraufhin der Mühe unterzogen, was sie füglicherweise vor ihrem Ableugnungsversuch hätte thun sollen, die „Analecta" nachzuschlagen und hat zu ihrem Schrecken den Satz von den „gesegneten Scheiterhaufen" richtig darin gefunden. Aber man muß sich zu helfen wissen. Recht behält, wer den Mut nicht verliert; also sagt das „Kirchenblatt", daß sich jene Stelle auch ganz richtig, wie es behauptet habe, nicht in einem Ausspruch des Papstes oder einer päpstlichen Behörde, sondern im Aufsatz eines Kapuziners fände. Freilich hatte Professor Bunkofer das erstere auch gar nicht behauptet, aber solche Kleinigkeiten kommen natürlich nicht in Betracht. Der Kapuziner wird dann gehörig herunter gemacht als ein fanatischer Kopf, der über die Schnur gehauen habe, wie das ja anderwärts auch vorkomme; ferner heißt es, die „Analecta" seien kein offizielles und kein offiziöses Blatt und was dergleichen mehr ist. Das Letztere wollen wir auf sich beruhen lassen; was ein offiziöses Blatt ist, darüber läßt sich streiten, und von den „Analecta", einem unter den Augen des Vatikans erscheinenden Blatte für die Priesterwelt, wird man bei der strengen Censur, die in geistlichen Dingen herrscht, nicht behaupten können, die Redaktion schalte und walte nach Belieben. Nicht das ist das Wesentliche an der Sache, daß irgend ein fanatischer Kopf, sei es in Frankreich, sei es anderwärts, auf den verrückten Gedanken gekommen ist, die Scheiterhaufen der spanischen Inquisition zu segnen, sondern daß dieser Zelot für seinen (nach den Worten des Freiburger Kirchenblatts) „haarsträubenden Unsinn" nicht nur die Druckerlaubnis seines Ordensoberen, sondern auch noch ein zum Abdruck bereites Blatt gefunden hat, und zwar ein am Sitze des päpstlichen Stuhles erscheinendes, angesehenes Fachblatt für den katholischen Klerus, dem, wie das „Freiburger Kirchenblatt" selbst eingesteht, römische Geistliche und päpstliche Beamte als Mitarbeiter angehören, und daß endlich unter all' den Lesern dieses Blattes kein einziger war, der gegen diesen ebenso blödsinnigen, wie herzensrohen Erguß Einspruch erhoben hat."

* Im „Villinger Volksblatt" ist zu lesen: „Wir sind gewiß keine Freunde von einer Schnüffelei nach Majestätsbeleidigungen. Aber als tiefverletzend für ein patriotisch fühlendes Herz, das in seinem Herrscher das Gottesgnadentum verehrt, müssen wir einen Artikel im Offenburger „Volksfreund" Nr. 73 bezeichnen. Die Rede des Kaisers in Bielefeld, in welcher er der segensreichen praktisch sozialen Wirksamkeit des Pastors Bodelschwingh seine Anerkennung aussprach, bezeichnet der „Volksfreund" als „Speech". Die kurze, im ganzen in abfälligem Tone gehaltene Besprechung der Rede schließt mit der Bemerkung: „Nun wirds bald Zeit zum Antritt der Nordlandsreise." Man braucht die Fertigkeit, zwischen den Zeilen lesen zu können, nicht gerade in hohem Maße zu besitzen, um sofort herauszufinden, was damit gesagt werden soll." Es ist gewiß anzuerkennen, wenn das ultramontane Blatt die sozialdemokratischen Soltisen energisch zurückweist. Mit Recht erinnert aber der liberale „Schwarzwälder" das Blatt daran, daß es demselben nicht eingefallen ist, im Juni 1893 gegen eine Kritik des Herrn Pfarrers Wacker Stellung zu nehmen, die im „Engel" in Villingen an dem Ausspruch unseres Großherzogs betreffend „den geraden Weg der Ehre" geübt wurde. Auch das gemeinsame Stimmen für Sozialdemokraten (Mannheim, Pforzheim-Ettlingen u. s. f.), das Bankettieren und Siegefeiern mit den Sozialdemokraten, wie es bei der letzten Reichstagswahl in Konstanz beliebt wurde, ist durchaus nicht geeignet, das monarchische Gefühl für Thron und Altar zu bekunden, geschweige denn zu verstärken.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 26. Juni.

= **Zum Landtagswahlplan der Sozialdemokraten,** den andern Oppositionsparteien ein Kompromiß unter der „Bedingung" anzubieten, daß in Karlsruhe die Sozialdemokraten zwei Kandidaten und — damit die Demokraten ja nicht „mogeln" können — zwei Drittel der Wahlmänner erhalten, die Demokraten aber nur einen Kandidaten und ein Drittel der Wahlmänner, zur Entschädigung aber die Hälfte der Wahlkosten, wobei sie obendrein sich schriftlich verpflichten müssen, in Pforzheim gleich für die Sozialdemokraten zu stimmen, bemerkt die „Bad. Landpost" kurz und bündig: „Die Sozi sind wohl übergeschnappt." Vielleicht kommen sie wieder zur Vernunft, wenn der in Aussicht genommene Kompagnon das „Geschäft" unter diesen Bedingungen dankend ablehnt. Denn daß er überhaupt ablehnt, wird er trotz der Wertschätzung, die ihm hier bezeugt worden ist, kaum fertig bringen, obwohl man es eigentlich sollte verschwören können.

= **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 380. Stallhasen, von F. Schlesinger in München. 381. Wasserfall, von H. Hendrichs in Berlin. 382. Schlafende Brunhilde, von demselben. 383

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und 384. Aquarelle, von Fr. Bentz in Ettlingen. 385. Reiterporträt, von Th. Rocholl in Berlin. 386. 5 Studien, von demselben. 387. Waldbach, von V. Puhonny in Baden-Baden. 389. Porträt, von Karl Schröder in Tapiau. 390. Porträt (Pastell), von F. Tschira. 391. Bewegtes Meer, von K. Böhme in München. 392. Kollektion, von H. Hendrichs in Berlin. 393. Reiterallee, von L. Fellmann-Hartmann in Berlin. 394. Bei Knielingen, von F. Hübsch. 395. Am Bodensee, von demselben.

= **Herr Musikdirektor Adolf Böttge**, welcher bekanntlich mit seiner Kapelle gegenwärtig in der Hamburger Gartenbauausstellung gastiert, übt auch, wie nicht anders zu erwarten stand, auf das Hamburger kunstliebende Publikum eine große Anziehungskraft aus. So schreibt der Kritiker des „Hamb. Korr." anläßlich eines Konzerts, welches Herr Böttge am letzten Dienstag veranstaltete:

Eine unübersehbare Menge umstand den Kiosk beim Restaurant Schwegler, die aufmerksam den Vorträgen lauschte und den Dirigenten, namentlich nach der meisterhaft gespielten Schluß-Scene des ersten Aktes aus dem „Parsifal", mit lebhaftem Beifall auszeichnete.

Die Leistungen unserer Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments beurteilt dieselbe Kritik wie folgt:

Unter den Kapellen, die zur Zeit in der Gartenbau-Ausstellung konzertieren, nimmt jene des Badischen Leib-Grenadier-Regiments aus Karlsruhe unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Adolf Boettge einen hervorragenden Platz ein. Herr Boettge ist kein fremder Gast in unsern Mauern, schon im Jahre 1889 wußten er und seine Kapelle die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken; er konzertierte damals in der großen Gewerbe- und Industrieausstellung. So oft die Kapelle dann in späteren Jahren nach Hamburg kam, fanden ihre wahrhaft künstlerischen Leistungen, wie auch in anderen größeren deutschen Städten, einen enthusiastischen Beifall. Auch diesesmal bewährt sie wieder ihren alten Ruf. Vor allem müssen das fein abgetönte Ensemble, die absolute Reinheit der Intonation, die sorgfältige dynamische Schattierung, die Klangschönheit und der echt musikalische Vortrag, wie die künstlerische Durcharbeitung namentlich der Werke älterer und moderner bedeutender Komponisten hervorgehoben werden. Auch die Programme des Herrn Boettge zeichnen sich durch gewählten musikalischen Geschmack aus, ohne daß er der leichten Gattung in ihren besseren Erzeugnissen aus dem Wege geht.

Gewiß ein schönes Zeugnis, welches unserer Kapelle in fremdem Orte ausgestellt wird.

= **Mieter- und Bauverein.** Der Aufsichtsrat hat in seiner am Freitag abgehaltenen Sitzung die sofortige Errichtung eines Wohnungsnachweises und Auskunftsbureaus beschlossen. Die Benutzung der neuen Einrichtung ist für Mitglieder des Mieter- und Bauvereins unentgeltlich. Von Vermietern wird eine Gebühr von 1/10 Prozent des Mietswertes der betr. Wohnung erhoben, also z. B. bei einer Wohnung im Mietspreise von 300 M. nur 30 Pfennige. Mieter, welche Nichtmitglieder sind, sollen eine Einschreibgebühr von 20 Pfennigen zahlen. Bei einer von dem Mieter- und Bauverein hier veranstalteten umfangreichen Enquête hat es sich herausgestellt, daß die Nachfrage nach Wohnungen von zwei und drei Zimmern gegenwärtig in Karlsruhe eine ganz besonders lebhafte ist.

---

* **Grötzingen**, 26. Juni. Gestern Nachmittag 3 Uhr verstarb Herr Bürgermeister Jordan hier infolge eines Herzschlages. Er bat, um diese Zeit auf dem Sopha sitzend, um ein Glas Wasser, da ihm nicht wohl sei. Als unmittelbar darauf das Wasser gebracht wurde, war der Tod schon eingetreten. Der plötzliche Todesfall ruft allgemeine Teilnahme hervor, besonders da die Frau des Verstorbenen vor kurzem von langer, schwerer Krankheit genesen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag statt. (Ldpst.)

Amtliche Nachrichten.

* Nr. 9 des Verordnungs-Blattes der Großh. Bad. Zolldirektion vom 24. Juni hat folgenden Inhalt: Abänderung des § 70 der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz betreffend. Die Verwendung von Surrogaten bei der Tabakfabrikation betreffend. Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn betreffend. Die Ein- und Durchfuhr von Tieren aus der Schweiz betreffend. Die Zollabfertigung in Donaueschingen betreffend.

Rechtspflege.

, **Karlsruhe**, 26. Juni. Tagesordnung des Schwurgerichts für das 3. Quartal 1897. Montag, den 5. Juli, vorm. 9 Uhr: Friedrich ● Raupp aus Rintheim wegen Bedrohung und Totschlagsversuchs. — Montag, den 5. Juli, nachm. 5 Uhr: Andreas ● Bolian aus Achern wegen räuberischer Erpressung und Raubs. — Dienstag, den 6. Juli, vormittags 9 Uhr: Albert ● Süß aus Stafforth wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge. — Mittwoch, den 7. Juli, vormittags 9 Uhr: Otto ● Hoefele, Franz ● Boos und Paul ● Eisen aus Oos wegen Verbrechens gegen §§ 177, 176[1] St.-G.-B. — Mittwoch, den 7. Juli, nachmittags 4 Uhr. Karl August ● Hecht aus Grünwinkel wegen Verbrechens gegen § 177 St.-G.-B. — Donnerstag, den 8. Juli, vormittags 9 Uhr: Gustav ● Dietrich aus Badenscheuern wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 2 St.-G.-B. — Donnerstag, den 8. Juli, vormittags 10½ Uhr: Wilhelm ● Wolfmüller aus Zaisenhausen wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 2 St.-G.-B. — Donnerstag, den 8. Juli, nachm. 5 Uhr: Andreas ● App aus Zaisenhausen wegen Verbrechens gegen § 177 St.-G.-B. — Freitag, den 9. Juli, vormittags 9 Uhr: Franz Moritz Robert ● Zwanziger aus Kahla wegen Mordversuchs. — Freitag, den 9. Juli, nachm. 5 Uhr: Regine ● Brenneisen geb. Peter aus Sandweier wegen Kindestötung. — Samstag, den 10. Juli, vormittags 9 Uhr: Florian ● Gaß und Johannes ● Weinstein aus Malsch wegen räuberischer Erpressung. — Samstag, den 10. Juli, nachmittags 4 Uhr: Karl ● Meckel und Anton Dieterle aus Forbach wegen Verbrechens gegen § 176[1] St.-G.-B. — Unter den noch nachträglich auf die Tagesordnung kommenden Strafsachen befindet sich die Anklage gegen Edmund ● Kern, Bauunternehmer hier, wegen Meineids.

, **Karlsruhe**, 26. Juni. (Strafkammer II.) Wäscherin Marie geb. Leicht, Wwe. des Landwirts Johann Lohrer und Lisette geb. Hutmacher, Ehefrau des Fabrikarbeiters Christian Friebolin, beide in Bretten, erhielten wegen versuchten Verbrechens gegen § 218 St.-G.-B. bezw. wegen Beihilfe je eine Gefängnisstrafe von 7 Wochen. — Den Fabrikarbeiter Johann Adam Arnold aus Bruchsal hatte das Schöffengericht Bruchsal wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen und wegen Thätlichkeiten zu einer Haftstrafe von 1 Woche verurteilt. Auf Berufung des Verurteilten wurde derselbe von der ihm zur Last gelegten Verübung von Thätlichkeiten freigesprochen und die hierwegen erkannte Haftstrafe aufgehoben. — Bäcker und Wirt Karl August Doll, Bierbrauer Jakob Gillardon und Wirt Heinrich Gillardon aus Bretten waren, weil die von ihnen zum Schlachten benützten Räume nicht der B.-O. vom 16. Juni 1876 entsprachen, von dem Schöffengerichte Bretten zu je einer Geldstrafe von 1 M. verurteilt worden. Das Berufungsgericht hob das schöffengerichtliche Urteil auf und sprach die Angeklagten frei. — Vertagt wurde die Strafsache gegen Wilhelm Zeeb aus Feldrennach und Ludwig Schwarz aus Schwann wegen Körperverletzung.

w **Altona**, 26. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Amtsrichter v. Koeller in Elmshorn wegen Herausforderung des Bürgermeisters Thomsen zum Zweikampfe auf Pistolen zu einer Woche Festungshaft und zu 10 M. Geldstrafe wegen thätlicher Beleidigung. (Frankf. Ztg.)

Wetter-Nachrichten.

* Paris, 26. Juni. Seit 3 Tagen ist die Temperatur nicht unter 34 Grad gegangen. Viele Personen sind vom Sonnenstich befallen.

Kleine Mitteilungen.

Ƶ Bremen. Für das in diesem Jahr hier abzuhaltende 14. Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes werden gewaltige Vorbereitungen getroffen; sowohl in Bezug auf Festlichkeiten, als auch in sportlicher Beziehung wird das Fest ersten Ranges werden und vorhergegangene übertreffen. Außer mit guten Preisen eingestellten Meisterschaften für Herren- und Berufsfahrer wird ein Berufsfahrer-Rennen mit sehr hohen Preisen vom Festausschuß ausgeschrieben. Hiernach kann man als sicher annehmen, daß sich am 7. und 8. August die Hervorragendsten Renner in Bremen einfinden werden.

* Paris, 26. Juni. Seit 3 Tagen ist die Temperatur nicht unter 34 Grad gegangen. Viele Personen sind an Sonnenstich erkrankt.

* Petersburg, 26. Juni. Nach der „Nowoje Wremja" steht die Stadt Kowrow in Flammen. Es herrscht starker Wind.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Juni. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min. Kreditaktien 314⅝, Staatsbahn 306⅞. Lombarden 77⅞, 3proz. Port. 24.70, Aegypter 108.20, Ungarn 104.60, Diskonto-Komm. 203.80, Gotthardaktien 156.—, 6proz. Mexikaner ult. 97.30, 3proz Mexikaner ult. 25.20, Banque Ottomane —.—, Türkenlose 34.90, Italiener 93.80. Tendenz: still.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Juni. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.65, London 203.60, Paris 810.83, Wien 170.23, Ital. 77.55, Privatdiskonto 2¾%, Napoleon 16.21, 4proz. Deutsche Reichsanleihe 104.—, 3proz. Deutsche Reichsanl. 97.65, 4proz. Preuß. Konsols 103.85, 4proz. Baden in Gulden 100.90, 4proz. Baden in Mark 101.60, 3½ proz. do. 102.65, 3proz. do. 1896 97.80, 4proz. Monopolgriechen 28.65, 5proz. Italiener 95.75, Oesterr. Goldrente 104.80, Oesterr. Silberrente 87.—, Oesterr. Lose von 1860 128.40, 4½ proz. Portug. 36.60, Neue 4proz. Russen 66.90, 4proz. Serben 67.20, Spanier 64.—, Türkenlose 34.85, 1proz. Türken D. 21.75, 4proz. Ungarn 101.65, Ungar. Kronenrente 100.90, 5proz. Argentiner 74.90, 5proz. Chinesen von 1896 100.90, 6proz. Mexikaner 97.20, 5proz. Mexikaner 91.60, 3proz. Mexikaner 25.25, Berliner Handelsgesellsch. 166.50, Darmstädter Bank 155.25, Deutsche Bank 203.80, Dresdener Bank 160.—, Badische Bank 116.—, Rheinische Kreditbank alte 135.70, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 171.20, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 164.—, Oesterr. Länderb. 207—, Wiener Bankverein 221⅛, Ottomanebank 112.65, Mainzer 118.—, Elbthal —.—, Schweiz. Zentral 141.50, Schweiz. Nordost 114.60, Schweiz. Union 84.10, Jura-Simplon 88.50, Mittelmeer 103.40, Meridional 137.—, Bad. Zuckerfabrik 59.—, Harp. 189.— excl., Nordd. Lloyd 107.80, Hamb.-Amerika 123.60, Maschinenfabrik Gritzner 281.—, Karlsruher Maschinenfabrik 163.60. — (Nachbörse.) Kreditaktien 315⅛, Disk.-Komm. 203.80, Staatsbahn 307½, Lomb. 77⅞. Tendenz: fest.

* **Berlin**, 26. Juni. (Anfangskurse.) Kreditaktien 232.50, Disk.-Komm. 203.60, Staatsbahn 151.50, Lombarden 37.70, Russennoten 216.50, Laurah. 169.—, Harp. 188.80. Dortmunder 99.10. Tend.: unentschieden.

* **Berlin**, 26. Juni. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 103.90, 3% Reichsanleihe 97.70, 4% Preuß. Kons. 103.90, Kreditaktien 232.60, Diskonto-Komm. 203.60, Dresdener Bank 159.70, Nationalbank für Deutschl. 154.90, Bochumer 169.60, Gelsenk. Bergwerk 175.10, Laurahütte 168.50, Harpener 189.20, Dortmunder 98.80, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 243.90, Deutsche Metallpatronenfabrik 380.70, Kanada Pacific 59.40. Privatdiskont 2¾%. Verkehr war geteilt. Athener Meldungen von ungünstiger Auffassung der Friedensverhandlungen verstimmten vorübergehend. Die bessere Haltung des Fonds- und die feste Tendenz des Montanmarktes boten aber Gegengewicht. Banken kaum verändert. Schweizerbahnen gedrückt. Später Montan nach Schwankungen wesentlich besser. Banken gut behauptet. Fonds unverändert. Gegen Schluß Montan anziehend.

* **Wien** 26. Juni. (Vorbörse.) Kreditaktien 371.25, Staatsbahn 356.50, Lombarden 87.70, Marknoten 58.72, 4proz. Ungarn 123.30, Papierrente 102.—, Oesterr. Kronenrente 100.90, Länderbank 243.—, Ungarische Kronenrente —.—. Tendenz: fest.

* **Paris**, 26. Juni. (Anfangskurse.) 3proz. Rente 103.50, Spanier 64—, Türken 21.70, Italiener 95.25, Banque Ottomane 572.—, Rio Tinto 715.—.

* **London**, 26. Juni. Debeers 29⅛, Chartered 2½, Goldfields 4⅝, Randfontein 2⅛, Eastrandt 4⅛.

* **New-York**, 25. Juni. Baumwollezufuhr vom Tage —— Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 2000 Ballen, Ausfuhr nach dem Festlande 3000 Ballen. Baumwolle in New-York 7¾, für Juni 7.21, für Juli 7.21, für August 7.22, für Sept. 7.01, für Oktober 6.82, für Nov. 6.79, für Dezember, 6.81, für Januar 6.85, für Februar 6.88. Baumwolle in New-Orleans 7 9/16, für Juli 7.39, für Okt. 6.52.

* **Chicago**, 25. Juni. Schmalz Juni 3.92, Juli 3.95, Sept. 4.05, Pork Juli 7.55, Sept. 7.65 Ribs Juli 4.45, Sept. 4.50.

---

* Berlin, 26. Juni. Im Centralausschuß der Reichsbank wurde festgestellt, daß sich eine rege Thätigkeit bemerkbar mache, daß aber eine Veränderung des Bankdiskonts zunächst nicht zu erwarten sei.

Drahtberichte.

w **Brunsbüttelkoog**, 26. Juni. Der Kaiser ist heute früh 9 Uhr 3 Min. an Bord der „Hohenzollern" nach Kiel weitergefahren.

w **Berlin**, 26. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Reichskanzler begiebt sich auf Einladung des Kaisers zu dem aus Anlaß des Jubiläums der Königin Viktoria am Sonntag stattfindenden Festmahl nach Kiel.

w **Mainz**, 26. Juni. Nach der „Frankf. Ztg." sind gestern mehrere Soldaten des 117. Regimentes auf einer Marschübung wegen der großen Hitze zusammengebrochen. Einige davon seien bedenklich erkrankt.

w **München**, 26. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben, am 1. Juli d. J. werden die Telephongebühren zwischen Bayern und dem Reichstelegraphengebiet allgemein für ein Gespräch bis zu 3 Minuten auf 1 M. festgesetzt bezw. ermäßigt. Wenn beide Orte, der bayerische und der Reichstelegraphenort in der Luftlinie näher als 50 Kilometer von einander entfernt sind, beträgt die Gebühr 25 Pfg.

w **Wien**, 26. Juni. Der König und die Prinzen von Siam sind heute nach Budapest abgereist. Der Kaiser begleitete sie zum Bahnhof und verabschiedete sich daselbst in herzlicher Weise.

w **Paris**, 26. Juni. Dem „Matin" zufolge wird in Privatbriefen aus Madagaskar lebhaft über die Kriegsverwaltung geklagt. Dieselbe sei selbst heute noch nicht im stande, den Soldaten hinreichende Nahrungsrationen zu liefern, und habe während der Regenzeit viele Soldaten ohne Schuhwerk und genügende Kleidung gelassen. Zahlreiche Todesfälle seien die Folge davon gewesen; es sei dringend nötig, die Hälfte des Expeditionskorps heimzusenden.

w **Athen**, 26. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten über die Friedensverhandlungen lauten weniger günstig, denn die Kriegsentschädigung soll nicht weniger als 4 000 000 Pfund betragen. Es erscheint wahrscheinlich, daß die an den griechischen Finanzen interessierten Mächte die Beaufsichtigung der ganzen öffentlichen Schuld Griechenlands beantragen werden. Die Grenzregulierung verlangt Abtretung eines Landstriches von 2 Kilometer Breite längs der bisherigen Grenze und eines walachischen Weilers. Die Türkei besteht sogar darauf, 3 Dörfer mit muhammedanischen Bewohnern einzuschließen. Lord Salisbury habe erklärt, daß kein bewohnter Landesteil der Türkei wieder ausgeliefert werden könne, aber keineswegs verhehlt, daß England allein nicht imstande sei, bessere Friedensbedingungen zu erzielen. Der Eindruck der Meldung ist hier sehr schmerzlich gewesen. Die Regierung hat erklärt, daß ein derartiger Friede die Existenz des Landes in Frage stelle.

w **Petersburg**, 26. Juni. Wie der Regierungsbote meldet, erfolgte der Untergang des Panzers „Gangut" am 24. d. M., abends 9½ Uhr, bei der Insel Rondo im Bjoeskoesund unweit Viborg. Das Schiff war um 4 Uhr nachmittags aufgefahren, leck geworden und sank schließlich trotz aller Anstrengungen, es leer zu pumpen.

Das 60jährige Regierungsjubiläum der Königin von England.

w **London**, 26. Juni. An dem Festmahl, das gestern der Marquis v. Lansdowne gab, nahmen die fremden Fürstlichkeiten, die Abgesandten und Botschafter der auswärtigen Mächte teil. Nach dem Schluß des Mahles begaben sich die Herrschaften zu dem Ballfest der Herzogin von Westminster. Unter den erschienenen Damen befand sich auch die Prinzessin Heinrich von Preußen.

w **Portsmouth**, 26. Juni. Die Admiralität gab gestern Abend zu Ehren der ausländischen und englischen Admirale im Rathause ein Festbankett, an welchem auch Prinz Heinrich von Preußen teilnahm. Der 1. Lord der Admiralität brachte das mit Begeisterung aufgenommene Hoch auf die Königin aus, nach welchem die Musik die Nationalhymne spielte. Alsdann feierte Goschen in längerer Rede die ausländischen Marineoffiziere, hieß sie alle herzlich willkommen und betonte, daß die guten Seemannseigenschaften aller Länder dieselben seien und den Geist der Brüderlichkeit aller Marinen befördere. Der österreichisch-ungarische Admiral Spauer wies in seiner Erwiederung auf die bewunderte und überlegene britische Seemacht hin, welche die Beherrschung der Meere seit vielen Jahrhunderten durch den festen Entschluß erlangt habe, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen. Die ausländischen Marineoffiziere wüßten, daß die jetzige Generation den Geist der Vorfahren nicht verloren hätte und fähig sei, die ruhmreichen Traditionen der britischen Nation zu bewahren. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die britische Marine.

London, 26. Juni. Unter den Gästen, die der Lord-Mayor zum Frühstück geladen hatte, befand sich auch die Offiziers-Deputation des Preußischen Garde-Dragoner-Regiments Königin von Großbritannien, sowie die Mitglieder der Gefolge der fürstlichen Personen und der Abgesandten der fremden Mächte.

w **Portsmouth**, 26. Juni. Viele Kriegsschiffe waren schon in vergangener Nacht prächtig illuminiert. Einen besonders prächtigen Anblick bot das deutsche und das italienische Kriegsschiff. Als der Ozeandampfer der Amerikalinie „New-York" an dem „König Wilhelm" vorbeifuhr, um sich nach dem Ankerplatz zu begeben, spielte die Musik des „König Wilhelm" das „Heil Columbia."

* **London**, 25. Juni. Kaiser Franz Joseph hat, aus Anlaß des Jubiläums der Königin Viktoria, in der englischen Botschaft in Wien Besuch gemacht. Dazu bemerken die „Times": „Der ganz ungewöhnliche Schritt, welchen Se. Majestät that, um seiner persönlichen Anteilnahme an der Freude der Engländer Ausdruck zu geben, wird allgemein das Gefühl ehrfurchtsvoller Dankbarkeit hervorrufen. Seine Majestät genießt seit langer Zeit die Achtung des englischen Volkes als sehr getreuer Verbündeter der Königin und als einer der besten Freunde, welche England jemals hatte. Der sympathische Besuch des Monarchen auf der englischen Botschaft in Wien kann nicht verfehlen, seine Popularität in England noch zu erhöhen. — Ferner berichten die englischen Blätter mit großer Genugthuung aus Südafrika: In allen Kirchen Transvaals fand am letzten Sonntag ein Sondergottesdienst zu Ehren des Regierungs-Jubiläums der Königin statt. Die Kathedrale in Pretoria besuchten die ersten Beamten des Staates. Am Montag Abend fand ein großer Ball statt, dem der britische Agent und die ersten Bürger Pretorias beiwohnten. Im Lager wurde ein Königsgruß abgefeuert. Die ganze Stadt Pretoria war geschmückt. Als Präsident Krüger am Dienstag Nachmittag das Regierungsgebäude verließ, brachten ihm mehrere hundert Personen eine Kundgebung wegen der Begnadigung der Rand-Gefangenen Sampson und Davies. — Zu Ehren des Regierungsjubiläums der Königin Viktoria waren in Johannesburg alle Staatsbureaus geschlossen. Alle waren glänzend geschmückt und am Abend beleuchtet. In den Kirchen fanden Sondergottesdienste statt und um die Mittagszeit wurde ein großer Umzug durch die Straßen gehalten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fgt.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
25. Juni Nachts 9 Uhr	750,3	22 8	16,7	81	NO	heiter	—
26. Juni Morgens 7 Uhr	751 2	20,6	15,4	85	NO	heiter	—
26. Juni Mittags 2 Uhr	750,8	28,6	13 8	48	NO	heiter	—

Höchste Temperatur am 25. Juni 30,6, niedrigste in der folgenden Nacht 16,9.

Niederschlagsmenge am 25. Juni 0,0 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 26. Juni, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen					
Stockholm	761	N	leicht	wolkig	15
Haparanda	753	N	mäßig	bedeckt	17
Petersburg					
Moskau	756	W	leis. Zug	wolkig	20
Cork					
Cherbourg	763	ONO	mäßig	Dunst	15
Hamburg	765	NW	schwach	wolkig	13
Memel	759	ONO	leicht	bedeckt	15
Paris	761	NO	leicht	heiter	23
Karlsruhe	763	NO	mäßig	wolkenl.	22
Wiesbaden	763	N	leis. Zug	heiter	22
München	765	O	leis. Zug	heiter	22
Berlin	763	NW	schwach	heiter	17
Wien	760	NW	leicht	wolkenl.	23
Breslau	763	NNW	schwach	bedeckt	19
Nizza	763		still	heiter	22
Triest	762		still	wolkenl.	26

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 26. Juni. Das barometrische Maximum hat seine Lage über der Nordsee beibehalten. Am niedrigsten ist der Luftdruck über Nordosteuropa. In Deutschland ist bei schwachen Winden aus nördlichen Richtungen das Wetter heiter im Norden kühler, im Süden warm; vielfach haben Regenfälle stattgefunden, zum Teil mit Gewittererscheinungen. Fortdauer der heiteren Witterung ist wahrscheinlich.

Geboren.

Karlsruhe, 21. Juni. Frieda, V. Karl Blickensdörfer, Schuhmacher. — 24. Juni. Erika Margarethe, V. Johann Kämpf, Masch.-Techniker; Aloisius Antonius Johannes, V. Valentin Geiger, Wagenwärter. — 25. Juni. Friedrich, V. Josef Lutz, Kesselschmied; Hermann Wolf Dietrich, V. Georg Frhr. Hofer von Lobenstein, Pr.-Lieutenant.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 25. Juni. Adam Linker von Arheiligen, Former hier, mit Christiane Bramath Wwe. von Wössingen; Johann Riedle, Posthilfsbote von hier, mit Katharine Ries von Ladenburg; Hermann Kreutler von Oensbach, Schneider hier, mit Marie Grützenmeyer von Forstheim; Eugen Höll, Versicherungsbeamter von hier, mit Emma Kurz von hier. 26. Juni. Wilh. Ludwig von Lichtenau, Reserveheizer hier, mit Katharine Zimpfer von Memprechtshofen; Hermann Braun von Graben, Schreiner hier, mit Marie Echtle von Nordrach; Philipp Ropp von Ueberau, Lehrer in Darmstadt, mit Katharina Gerhardt von Bodenheim.

Gestorben.

Karlsruhe, 24. Juni. Emilie Rieger, Stadttaglöhners Gattin, 30 J. — — 26. Juni. Elisabetha Hummel, Baumeisters Witwe, 69 J.

Unserer **Damenwelt** bietet keine andere Kleiderschutzborde so sichere Garantie unübertroffener Haltbarkeit und Güte, und keine erfreut sich solcher Beliebtheit als —

Vorwerk's Velour-Schutzborde

— kenntlich durch den auf die Borde aufgedruckten Namen des Erfinders „Vorwerk". 3197.3.2

Schuttabladen.

Zur Auffüllung der Seepromenade (Straße östlich des Lauterbergsee's) kann in der nächsten Zeit Bauschutt (jedoch nicht mit organischen Stoffen vermischt) abgeladen werden.

Für die Fuhre wird 20 Pfennig vergütet. 3492.2.2

Den Weisungen des an der Abladestelle beschäftigten städtischen Arbeiters ist Folge zu leisten.

Karlsruhe, den 22. Juni 1897.

Städt. Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Die Stelle des 2. Rathschreibers mit einem festen Gehalt von 1500 M. und einem Nebeneinkommen von etwa 200 M. ist frei und alsbald wieder zu besetzen. 3539.2.1

Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden. Verwaltungsactuare werden bevorzugt.

Schwetzingen, 25. Juni 1897.

Der Gemeinderath.

C. Mechling.

Reichert.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit der Bezahlung der Schulgelder für die erweiterte Volksschule, die Töchter-, Bürger- und Knabenvorschule pro I. Quartal 189 /98 (23. April bis 23. Juli 1897) und der Vergütungen der Rohmaterialien für die Knabenarbeitsschule pro II. Halbjahr 1896/97 (15. März bis 15. September 1897) sich noch im Rückstande befinden, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb acht Tagen anher zu entrichten. 3525.1

Karlsruhe, den 26. Juni 1897.

Städt. Schulkasse-Verrechnung.

Fecker.

Orgellieferung.

Die evang. Gemeinde Leutershausen, Amt Weinheim, bedarf für ihre erweiterte Kirche einer neuen Orgel mit 16 klingenden Stimmen nach vorgeschriebener Disposition. 3296.3.3

Lusttragende Bewerber belieben ihre Angebote bis zum 10. Juli d. J. einzureichen bei dem Orgelbaukommissär, Musikdirektor Hänlein in Mannheim B. 6. 6, von wo auch die näheren Bedingungen mitgeteilt werden.

Leutershausen, 12. Juni 1897.

Evang. Kirchengemeinderat.

Salatöl,

durch großen Umsatz stets **frisch** und **vorzüglich** im Geschmack,

per Liter 80 Pf.

Von 5 Liter an Versandt in Kannen nach allen Bahnstationen. 3527.1

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50,
Karlsruhe.

In größter Auswahl empfehlen:
Reisekörbe, oval,
Reisekörbe, viereckig,
Reiserollen,
Baderollen,
Kleiderbürsten,
Hutbürsten,
Haarbürsten,
Zahnbürsten,
Nagelbürsten,
Kämme jeder Art,
Seifendosen,
Zahnpulverdosen,
Schwämme 3531.1
in nur guter Qualität,
Schwammbeutel,
Haarbrennmaschinen,
Haarbrennscheeren,
Handspiegel 2c.

Gebrüder Wissler,
Kaiserstrasse 237.

Pilz, Wer darf das Amt als **Gerichtsschöffe u. Geschworener** ablehnen und was muss man bei Ausübung dieses Amtes wissen?" ist ausgez. Hilfsbuch! Enthält auch ausführl. Darstell. des Reichsstrafgesetzb. Frei geg. M. 1.60, geb. M. 1.90 Bfnk. von Gustav Weigel, Buchhdlg., Leipzig. 840.12.5

Taschentücher
in Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist und Seide in grosser Auswahl billigst. 3335.6.2
Heinrich Cramer,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

Alcool de Menthe de Ricqles
empfiehlt 2984.5.5
L. Dörflinger, Waldstraße 45.

Telegramm aus Mühlhausenthür., den 22. Juni, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Großartiger Erfolg auf Claes-Pfeil!

Cannstadt, 20. Juni: Staiger siegt leicht bei schlechtem Wetter 9½ Minuten.

Vorsprung trotz scharfer Concurrenz ohne Maschinenwechsel 50 Kilom. Meisterschaft von Württemberg nebst Zeitpreis Seiner Majestät des Königs von Württemberg, gefahren in 1 Stunde 28,5 Min. Ebenso 6. und 8. Preis auf „Claes-Pfeil".

Claes-Pfeil-Fahrradwerke.

Im Monat Mai 1897 zusammen 147 Preise. 3528.2.1

General-Vertreter für Baden:

Karlsruhe, Hebelstraße 13. **Aug. Mappes,** Heidelberg, Dreikönigstraße 25.

D. R. G. M. 67159.

Neu! Verstellbare Neu!
Gardine- u. Storzugvorrichtung

Dieselbe ist verwendbar für **Stor allein** oder für die **Gardine allein**, sowie für **Stor und Gardine zusammen**. Die Zugschnur für den Stor ist **links** und für die Gardine **rechts**. Jede Hausfrau kann dieselbe selbst auf- und abmachen. Jede Nachahmung wird gerichtlich verfolgt. Vorräthig in allen Größen billigst.

J. Blum, Eisenhandlung,
52 Schützenstraße 52. 3523.5.1

Buchdruckerei Stiess,
Steinstr. 13, **Karlsruhe,** Steinstr. 13,
übernimmt **Werke, Zeitschriften, Fachblätter, Preislisten** jeden Umfangs mit oder ohne Illustrationen, sowie alle **sonstigen Druckarbeiten** zu anerkannt billigen Preisen bei bester Ausführung. 3548.—1
Muster stehen gerne zu Diensten.

Sparkochherde,
selbstverfertigte, bester Konstruktion, in verschiedener Größe empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen
Anton Martin,
Herd- und Bauschlosserei,
Bürgerstraße 19. 3488.3.1

Die
„Berliner Börsen-Zeitung"
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 3. Quartal 1897 ein.

Mit dem 1. October erscheint als Gratisbeilage eine neue (6te) Ausgabe des

Deutschen Banquier-Buchs,

auf das besonders hingewiesen wird.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direct von der

Expedition
3313.3.3 Berlin W., Kronenstrasse 37.

CONTINENTAL PNEUMATIC
Bester Radreifen.
CONTINENTAL CAOUTCHOUC- & GUTTAPERCHA-CO., HANNOVER.
1143.20.15

Nach **England.**

Beste und schnellste Route über
Ostende—Dover.
3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt
auf acht großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.
Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei:
F. W. Schick in **Baden-Baden,** Sophienstr.,
B. Glöklen & Cie. in **Mannheim,** E 8—13. 526.20.20
Daselbst auch alle Auskunft gratis.

Internationale Ausstellung in Brüssel 1897.
Fahrtunterbrechung gestattet.

Hôtel-Kurhaus.

Ein der Neuzeit entsprechend gebautes und elegant eingerichtetes **Hôtel-Kurhaus**, Sommer und Winter geöffnet, ist zu verkaufen. Dasselbe enth. 16 Fremdenzimmer, Badezimmer, Speisesaal, Restaurations-, Rauch- u. Lesezimmer, Gartenhalle, Pavillon, Gartenwirthschaft für 1000 Personen, Stallung und Obstgarten. Das Anwesen ist 4 Kilom. von Freiburg i./B. in prachtvoller, gesunder, stiller Lage am Hochwald und sehr besuchter Ausflugsort. Der Preis ist mit Inventar Mk. 98 000, Anzahlung M. 15—20 000. Tüchtigen Leuten bietet dies sehr zu empfehlende Anwesen eine sichere und zukunftreiche Existenz. Auskunft durch **Fleg & Binoth, Freiburg i. B.,** 6 Nußmannstraße. 3308.7.2

Dresdner Conservegläser
mit Glasdeckel-Hebelverschluß
sind die
besten Verschlussgläser.
Praktisch für jeden Haushalt
zum Einlegen aller Früchte- und Gemüsearten.

Vorzüge:
Leichteste Handhabung beim Oeffnen und Schließen;
Sicherstes, luftdichtes Abschließen durch Hebelkraft;
Größte Sauberkeit und Haltbarkeit. Sehr billiger Preis. 3522.3.1

Zu haben in allen Größen von ¼ Lit. bis 2 Lit. Inhalt in den Geschäften für Haushaltungs- und Küchengeräthe, sowie in Glashandlungen oder, wenn solche in der Nähe nicht vorhanden, direkt durch die

Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie
vorm. Friedr. Siemens, Dresden.

Baden (Schweiz) **Hôtel Schiff.**

Hôtel ersten Ranges, an schöner, freier Lage, mit **eigener Thermalquelle, unübertroffen** angewandt bei: **akutem** und **chronischem Gelenk-** und **Muskelrheumatismus, Gicht, Neuralgie, Pleuritis, Verrenkungen, Verstauchungen** etc. etc. **Vorzüglichste Installationen**, wie: hohe, helle und geräumige Bäder, Dampfbäder, Douchen, Massage, Inhalationen, Lift. **Elektr. Licht in allen Räumen.** Prospektus gratis.
3442.3.2 **W. Amsler-Hünerwadel,** Besitzer, vormals Wasserheilanstalt Brestenberg.

---

bietet eine unübertroffene Auswahl in **Horn-, Büffel-, Hartgummi-, Elfenbein-** und **Schildpatt-Kämmen**, sowie jeder Art

Bürstenwaaren und Schwämmen.

Neuheiten in **Einsteckkämmen**, Haarnadeln, Pfeilen, Locken-, Seiten- und Nackenkämmen etc.
Reelle billige Preise. 972.10.10

Einzige Zeitschrift, welche sich ausschliesslich mit der künstlerischen Einrichtung und Ausschmückung der Wohnräume in Wort und Bild befasst und nicht nur luxuriöse Ausstattungen, sondern in gleicher Weise auch einfachere Entwürfe: Erker, Eck-Arrangements, Thür- u. Fenster-Draperien etc. bringt. „M. H. — M. St." wendet sich in seinem vielseitigen Programm sowohl an Architekten, Künstler u. Kunstfreunde, wie an kunstsinnige Frauen aller Stände bis in die Allerhöchsten Kreise. Abonnirt sind u. A. I. M. die Kaiserin von Russland, S. K. H. der Grossherzog von Hessen, I. K. H. der Grossherzog und die Grossherzogin von Baden, S. M. der König von Rumänien, S. H. Herzog von Coburg-Gotha, Herzog von Anhalt, der Erbgrossherzog von Baden, Erbprinz von Anhalt etc. etc.

Bezugspreis jährlich 12 reichillustrirte Hefte M. 20—. (Ausland M. 22.—).

Das Januar-Heft 1897 von **„Mein Heim — mein Stolz"** enthält die prämiirten Entwürfe ihres grossen Preisausschreibens — für einfache, billige, aber geschmackvolle Vierzimmer-Wohnungseinrichtungen — und ist auch einzeln zum Preise von **M. 3.20** zu beziehen, welcher Betrag bei späterem Abonnement pro 1897 in Anrechnung gebracht wird. Versand gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Briefm. Der Weihnachtsband 1896 kostet in elegantem Einband M. 25.—. Inhalts-Verz. gratis!

Alexander Koch, Verlag für Kunst und Kunstgewerbe, Darmstadt N.

Installateure
gesucht als
Vertreter
in allen grösseren Städten Deutschlands für das neueste System **Original-Amerikanischer Bierdruckapparat.** Offerten sub. Q. 3000 Q. an **Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.** 3370.3.3

Vertreter: 1944.—

Carl Reichenbach, Durlach.

Tafel- u. Suppenkrebse
empfiehlt 3549.3.1
C. G. Frey,
Markgrafenstraße 45.

Verkauf herrschaftlicher Luxuswagen.

Wegen Einschränkung des Marstalls Seiner Großherzoglichen Hoheit des hochseligen Prinzen Wilhelm von Baden werden gegen baar bei der Abgabe einem Verkauf ausgesetzt:

zwei Stadtwagen (ein viersitziges und ein dreisitziges Coupé),

zwei Victoriawagen (zwei zweisitzige Kaleschen, die eine mit Vorrichtung für vier Personen).

Sämmtliche vier Wagen sind in gut erhaltenem, brauchbarem Zustand. Weitere Auskunft ertheilt Kutscher **Rogge** im Palais. Schriftliche Angebote wollen gerichtet werden an die Verwaltung, Herrenstraße 39, Karlsruhe. 3542.2.1

Eine bessere, moderne Schlafzimmer-Einrichtung, komplett, bestehend aus 2 franz. Bettstellen, 2 Nachtschränken, Waschtoilette mit Spiegelaufsatz, Spiegelschrank mit Wäsche-Einrichtung, Chiffonnier und 1 Ruhebett. 3541.3.1
Durlacherstr. 97 II.

Eine noch gut erhaltene, 40pferdige
Dampfmaschine
ist wegen Anschaffung einer größeren billig zu verkaufen. Die Maschine kann bis Ende August im Betrieb besichtigt werden. Reflektanten wollen sich betreffs weiterer Auskünfte an die Exped. ds. Blattes wenden unter Nr. 3540.2.1

Damen find. **diskr.,** liebev. Aufn., **billigste** Preise, gewissenh. Pflege, **kein Heimatbericht**, bei Frau **M. Rieger, Stuttgart,** Silberburgstr. 55. 3414.5.2

---

80 Mark
gegen Sicherheit und monatl. Abzahlung von einer jungen Wwe. gesucht, daselbst ist gut möbl. Zimmer zu verm. Gefl. Off. an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3544.2.1

Reparaturen
von
Gold- u. Silberwaaren
in **eigener Werkstätte** gut und billig. Ankauf von altem Gold und Silber zum reellen Werth. 2490.30.8
F. Scheifele,
Gold- und Silberarbeiter,
Lammstraße 1b (Bad. Presse).

Das
Wunder-Mikroskop,
welches jeden Gegenstand 400 □ lineal vergrößert, mithin Staubatome und für das Auge unsichtb. Thiere wie **Milben** groß darstellt, versenden wir jetzt für
Mk. 1,50
(postfr. geg. Vorherf. v. M. 1.80, Nachn. M. 2.10). Unentbehrlich f. **Schule und Haus** z. Untersuch. v. Nahrungsmitteln u. Unterricht für Botanik und Zoologie.
Außerdem ist d. Instrument mit einer **Leseloupe** für Kurzsichtige versehen.
G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstr. 17. 2905.9.4

Köchin-Gesuch.

Für die Kreispflege-Anstalt Fußbach wird eine tüchtige Köchin gesucht.

Anfangsgehalt bei freier Station 300 M. Eintritt kann sofort stattfinden. Zeugnisse wollen anher gegeben werden. 3536.1

Offenburg, 24. Juni 1897.

Kreisausschuß.

Ein tüchtiger junger
Kaufmann
sucht aushilfsweise für ca. 3 Monate Beschäftigung, event. länger.
Offerten an d. Exped. d. Bl. unter Nr. 3537.1

Bitte hier abzutrennen.

Bestellschein.

An das

Kaiserliche Postamt
Postagentur

zu

Bitte hier abzutrennen.

Neuheiten in Sommerstoffen:

Leichte wollene und halbseidene Kleiderstoffe, farbige Grenadines und Etamines, Alpacas, leinene Kleiderstoffe, Wollmousseline u. s. w.,
Grosse Sortimente in Waschstoffen: Batiste, Mousseline, Organdys, Piqués, Zephirs, Satins, weisse gestickte und durchbrochene Stoffe u. s. w., 3545.1
Glatte, karrirte u. gemusterte Seidenstoffe, Louisine, bedruckte Foulards u. Pongees ꝛc. sind in großer Auswahl vorräthig.

Bei den zum Verkauf aufgelegten **Resten** befindet sich eine größere Anzahl **Roben knappen Maasses**, darunter solche **von feinen Kleiderstoffen**, sowie eine Anzahl **Reste** von **Seidenstoffen und Foulards, theilweise zu Kleidern und zu Blousen** reichend. Dieselben werden **zu sehr billigen Preisen** abgegeben.

S. Model, Karlsruhe.

Kaiserstraße 139. **W. Kern,** Ecke Marktplatz!

Zurückgesetzte Sonnenschirme!

Eine große Parthie zurückgesetzter Sonnenschirme zu allen Preisen bei

W. Kern,
Kaiserstraße 139,
Ecke Marktplatz.

3547.1

Friedrich Weber,
Drehermeister,
Kaiserstraße 207,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von 3472.2.2

Schachspielen.	Zeitungshalter.
Dominospielen.	Bur- u. Horn-Gestecken.
Würfel.	Schnupftabakdosen.
Billardballen.	Zahnstocher.
Billard-Queues.	Faßhahnen.
Billard-Kreide.	Spunden.
Queues-Leder.	Kegelkugeln.

Vertretung der **Dorfelderschen Billardfabrik.**

L. Goldmann, Schuhgeschäft,
Amalienstraße 71, Eingang Leopoldstraße.
Special-Geschäft
für Fußleidende.
Anfertigung 3546.4.1
feinster Maaßarbeit.
Reit- und Marsch-Stiefel.
Herren-Zugstiefel etc.
Reparatur-Werkstatt.

Pianinos, 1193 26.9
von M. 400 an.
Harmoniums,
von M. 80 an.
Flügel,
vorräthig ca. 100 Instr. aller renomm. Piano- und Harmoniumfabriken.
Wird von keinem zweiten Unternehmen an **Billigkeit, Leistungsfähigkeit** und **Zuverlässigkeit** erreicht. **Gebrauchte Instr. stets auf Lager.** Probesendung. Nicht gefallend. Instr. auf meine Kosten zurück.
Katalog gratis u. franko.
Pianolager u. Vers.-Haus
Gegr. 1879. **H. Maurer,** Gegr. 1879.
Karlsruhe,
Friedrichsplatz 5.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Waschen (alles auf der Bleiche), sowie in schönem Glanzbügeln, auch wird Wäsche ohne zum Bügeln angenommen. Ich werde bestrebt sein, meine Kunden durch saubere und billige Arbeit in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll 971.20.19
Anna Kieser,
Werderstraße 66, Hinterhaus, part.

Schweizerische
Milchkuranstalt.

Den geehrten Einwohnern die ergebene Mittheilung, daß ich an der Kaiser-Allee, zwischen dem Freischütz und dem Oktroihäuschen, eine **Trinkhalle** eröffnet habe.
Kurstunden Morgens von 6—8 und Abends von 5—7 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet 3220.6.4
Johann Inauen
aus Appenzell (Schweiz).
Wohnung: Schwimmschulstraße 14.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Atlas der Himmelskunde.

Auf Grundlage der Ergebnisse der coelestischen Photographie.
62 Kartenseiten (mit 135 Einzeldarstellungen) und 62 Foliobogen Text mit circa 500 Abbildungen
Von **A. v. Schweiger-Lerchenfeld.**
In 30 Lieferungen, Gross-Folio-Format.
Jede Lieferung 1 Mark. Complet Anfang 1898.

Ein astronomisches Prachtwerk wie dieses hatte der Buchhandel bisher nicht zu verzeichnen. Zum erstenmale entrollt die Himmelsphotographie in ihrem ganzen Umfange all das Ueberraschende und Bedeutende, das sie in relativ kurzer Zeit geschaffen. Die vielen prächtigen Text-Abbildungen, Instrumente aller Art, grosse und kleine Himmelsphotographien, verbunden mit dem stattlichen Format und dem reichen, fliessend und anregend geschriebenen Text, vereinigen sich hier zu einem Werke von ebenso reichem Inhalt als vornehmer Erscheinung. Die unmittelbare Antheilnahme vieler hervorragender Astronomen und Sternwarten an diesem Prachtwerke bietet die Bürgschaft, dass hier etwas aussergewöhnliches geboten wird. Unter solchen Umständen kann der Erfolg nicht ausbleiben. Das Werk ist in jeder Beziehung einzig in seiner Art. 4.1

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Motten,

Wanzen und anderes Ungeziefer, welches sich in Möbeln, Betten, Pelzwaaren ꝛc. eingenistet hat, werden auf das Sicherste vermittelst chemischer Gase getödtet, ohne daß Farben, Stoffe, Politur u. s. w. darunter leiden.
Sicherstes Verfahren, welches auch das im Innersten der Möbeln sich aufhaltende Ungeziefer tödtet. 2684.—.5
Ernst Telgmann, Kaiserstr. 56.

844.30.19

Unterricht.

Für einen jungen Mann (19 Jahre alt), welcher sich zum Eintritt in das Polytechnikum bis Herbst vorbereitet, wird in einer kleineren Stadt Badens Kost und Logis gesucht bei einem Herrn Professor, welcher ihm in den nächsten zwei Monaten durch Privatstunden nachhelfen kann.
Offerten mit Bedingungen erbeten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 3494.2.2

Schiffsjungen

placiert **jederzeit** und **sofort** auf **Dampfern** und **Segelschiffen** nach allen Welttheilen 2710.10.7
Paul Merker,
Hamburg, Stubbenhuk 24.

Geldschrank-Vertreter gesucht.

Für **Karlsruhe, ev. Baden** suchen wir einen mit der Branche vertrauten Vertreter, Größte Leistungsfähigkeit, Dampf- und elektrischer Betrieb, vollkommenste Maschinen u. Einrichtungen, neue stärkste Construktion, solide, überall konkurrenzfähige, Fabrikate gewährleisten beste Erfolge.
In letzter Zeit für 48 erste Banken, Reichsbank, Ministerien, Eisenbahnen, Posten, Behörden ꝛc. Einrichtungen geliefert. 3511.2.1
Offerten mit näheren Angaben erbitten
Goetz & Co., Stuttgart, Geldschrank- und Schloßfabrik.

Pralinnées,
in 15 verschiedenen Sorten, nur feinste Qualität, empfiehlt 3470.3.2
Hofkonditorei Albert Neu,
Kaiserstraße,
Ecke der Douglasstraße.

Mittheilung.

Den Freunden der Photographie bringe ich zur Kenntniß, daß ich eine **Détail-Verkaufsstelle**
Kaiserstrasse 211
errichtet habe. 3526.3.1
J. T. Hoerth,
Firma Hoerth, Daeschner & Co.,
en gros Kaiserstraße 140.

Wein-Essig,
bester Qualität, per Liter 24 Pfg. empfiehlt 3445.3.3
Aug. Stenzel,
Ecke der Westend- und Sofienstraße.

Ankauf 1945 50.28
wissensch. Werke u. Bibliotheken.
Speyer & Kaerner,
Buchhandlung,
Freiburg i. Br. Ludwigstrasse 1.

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt — Postagentur zu _____ für das III. Quartal — 1. Juli bis 30. September — 1897 ___ Exemplar der

„Badischen Landeszeitung"

zum Preise von **M. 2.50** wenn abgeholt,
Zustellungsgebühr _____

Ort: _____ **Name:** _____

Post-Quittung.

Obige M. ____ sind heute richtig eingezahlt worden.

Ort: _____ **Kaiserl. Post-** _____

Amtliche Bekanntmachung.

(Aus dem Karlsruher Tagblatt.)

Die Förderung der Pferdezucht, hier die Subventionierung der Fohlenweiden betreffend.

Wir bringen zur Kenntnis der Landwirte, daß **die Fohlenweide in Rastatt** künftighin staatlich unterstützt wird.

Zufolge dieser Unterstützung ist die Weidetaxe **für die Sommerweide 1897** festgesetzt worden:

1. für Fohlen, welche
   a. im Eigentum eines Badeners stehen,
   b. nach staatlich subventionierten Hengsten bezw. aus prämiirten oder solchen Stuten gefallen sind, die in das vom Bezirkstierarzt geführte Zuchtregister eingetragen oder zur Verbesserung des Zuchtmaterials mit Staatsunterstützung eingeführt worden sind, und
   c. den weitaus größten Teil der Weidezeit auf der Weide zugebracht haben,
      wenn sie **einjährig** sind auf 60 Mk.,
      wenn sie **zwei- und dreijährig** sind auf 70 Mk.,
2. für Fohlen, welche zwar den unter Ziff. 1 Lit. a und b aufgestellten Bedingungen nicht entsprechen, aber den weitaus größten Teil der Weidezeit auf der Weide zugebracht haben,
   wenn sie **einjährig** sind auf 85 Mk.,
   wenn sie **zwei- und dreijährig** sind auf 95 Mk.,
3. außerdem sollen für zweijährige Fohlen, welche bereits eine Weide begangen haben und sich nach dem Gutachten des Großh. Bezirkstierarztes dreijährig voraussichtlich zum Remontenankauf eignen, die Weidekosten ganz auf die Großh. Staatskasse übernommen werden. Die Anmeldungen letzterer Art haben beim Bezirksamt zu erfolgen, welches eine Aeußerung des Bezirkstierarztes herbeiführt und die bezüglichen Anträge beim Ministerium des Innern zu stellen hat.

Zufolge eines Zuschusses, den die Fohlenweide in Rastatt **aus Kreismitteln** erhält, ist diese ferner verpflichtet, den aus dem Kreis Karlsruhe erfolgten Anmeldungen unmittelbar hinter jener aus dem Kreis Baden die **vorzugsweise Berücksichtigung** zu gewähren.

Endlich machen wir darauf aufmerksam, daß der **landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe seinen Mitgliedern** für jedes Fohlen, das den weitaus größten Teil der Weidezeit auf der Weide zugebracht hat, einen Zuschuß aus Vereinsmitteln gewährt im Betrage von 30 Mk.

Karlsruhe, den 24. Juni 1897.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Kiefer.

Rheinische Hypothekenbank.

Bei der am 25. Juni 1897 durch einen Notar vorgenommenen Verloosung wurden die nicht convertirten Stücke der 4%igen Pfandbriefe **Serie 63, 64 und 65** zur Rückzahlung auf 1. Oktober 1897 ausgeloost. Die Rückzahlung erfolgt gegen Einlieferung der Pfandbriefe und der nicht fälligen Coupons nebst Talon

am 1. Oktober 1897

in Mannheim an unserer Casse und bei der Rheinischen Creditbank,
in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rheinische Creditbank,
in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
in „ bei der Deutschen Vereinsbank,
in Berlin bei Herrn S. Bleichröder,
in „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
in „ bei der Dresdner Bank,
in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie,
in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank,
in Braunschweig bei den Herren Ludwig Peters Nachfolger,
in Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,
in Basel bei der Basler Handelsbank.

Die verloosten Stücke treten am 1. Oktober 1897 außer Verzinsung.

Mannheim, 26. Juni 1897.

3538.2.1 **Die Direktion.**

Kaiser's Kaffeegeschäft,

Kaiserstraße 134, neben dem Friedrichsbad,
Kaiserstraße 68,
Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Theilhaber der Venezuela-Kaffeeplantagengesellschaft m. b. H.
175 Filialen eigener Verwaltung
im größeren Theile von Deutschland.

Kaiser's Kaffee

ist der **beste** und **billigste** und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmackes in keinem Haushalte fehlen.
Durch längjährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen in der Kaffeebranche bin ich in der Lage, **Mischungen der verschiedenen Kaffeesorten** herzustellen, die selbst den verwöhntesten Feinschmecker befriedigen. 3529.5.1

Man achte genau auf die Firma.

Für die Reise:

Wasserdichte Regenmäntel für Herren und Damen,
Gummi-Badewannen, zusammenlegbar,
Gummi-Sitzkissen,
Gummi-Wäsche und Kämme,
Reisemützen 3462.2.1
empfehlen in reichster Auswahl
Telephon 219, Aretz & Cie., Kreuzstr. 21,
Spezialgeschäft in Gummiwaaren und Linoleum.

Frisch gebrannten Kaffee,
von 90 Pfg. bis zu 2 Mk.,
in guter Qualität, empfiehlt 3446.3.3
J. Müssle,
Amalienstraße 37.

Tandem (Brenabor) Racer,
neues Modell, wenig gefahren, hat zu verkaufen. Man wende sich bitte an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3460.3.3

Inspektor-Stelle.

Eine alte deutsche **Lebensversich.-Aktiengesellschaft** sucht für das Großherzogthum Baden (v. auch Rheinpfalz einen acquisitionstüchtigen soliden **Inspektor.** Es wollen sich nur wirklich leistungsfähige, in besseren Kreisen verkehrende Herren mit Beifügung eines Curriculum vitae an die Expedition d. Bl. melden unter Nr. 3461.3.3

Grosses Berliner Patent-Bureau sucht tüchtigen Vertreter. Bedeutender Verdienst. Offerten unter **J. B. 9589** durch **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** erb. 3534.2.1

Stadtgartentheater.
Sonntag den 27. Juni 1897.
Zum 1. Male.
Novität. Novität.
„Gebildete Menschen."
Volksstück in 3 Akten von Leon.
Größter Erfolg am Raimundtheater in Wien.
Montag den 28. Juni 1897.
„Comtesse Guckerl".
Dienstag den 29. Juni 1897.
Zum ersten Male:
„Cyprienne."
Lustspiel in 3 Akten v. Sardou und E. de Najac.
Abonnements: 12 Bons u. 6 Bons, Theaterkasse, Kaiserstraße 82 a, 10—1 u. 4—6 Uhr. 3543.1

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.